

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Beamtenträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 234.

Donnerstag den 5. October.

1899.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das neue österreichische Ministerium ist nunmehr vollständig besonnen. Am Montag hat der Kaiser die Demission des Cabinets Thun endgiltig angenommen und die Ministerliste des Grafen Clay genehmigt. Danach ist außerdem Ghlenowski zum Minister ohne Portefeuille für Galizien und Stribal zum Handelsminister ernannt worden. Der richtige Name des Finanzministers ist v. Kniaziofuci. — In den Kreisen der deutschen Parteien ist man nicht geneigt, sich dem neuen Kabinett gleich mit Haut und Haaren zu verschreiben, sondern nimmt zunächst noch eine abwartende Stellung ein. Die Tschechen, die zuerst die Rolle des betrübten Lohrherbers spielten, dem die Felle weggeschwommen sind, haben sich nunmehr ermuntert und machen gegen das Cabinet Clay mobil. Das Exekutivcomité des Jungtschechenclubs beschloß die Zusammenberufung der Landtags- und Reichstagsabgeordneten, sowie der Vertrauensmänner, welche einen Antrag betreffend den Eintritt in verschiedene Opposition gegen die Regierung unterbreiten werden soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Delegaten des Abgeordnetencubs des Reichsraths in dem Exekutivcomité der Rechte für Erhaltung der Solidarität innerhalb der Rechte in Befämpfung des Bantien-Cabinetts eintreten sollen. — In der Montagsitzung des Prager Stadtverordnetencollegiums wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in welcher geneigt die Aufhebung der Sprachenverordnungen beabsichtigte Verfürzung der Rechte der tschechischen Nation Verwahrung eingelegt und erklärt wird, daß das Stadtverordnetencollegium einem derartigen Verbrechen sich energisch entgegenzustellen wissen werde. — In Pilsen zogen am Montag Abend etwa 1500 bis 2000 halbwüchsige Burschen unter Abtünzung tschechischer Lieder durch die Straßen; einzelne antisemitische Rufe wurden vernommen. Die Häuser der deutschen und der jüdischen Besitzer waren durch die Polizei beschützt; doch wurde ein Fenster der deutschen Turnhalle eingeschlagen. Das Militär zerstreute schließlich die lärmende Menge. — Im ungarischen Abgeordnetenhause stand am Dienstag ein Antrag Franz Kossuths zur Verhandlung, welcher verlangt, daß bei der am 6. d. M. stattfindenden Krader Trauerfeier zur Erinnerung an den vor 50 Jahren erfolgten Märtyrertod der hingerichteten 13 Generale des Freiheitskampfes die Regierung durch ein Mitglied des Cabinetts vertreten sein soll. Das Abgeordnetenhause soll eine Deputation mit dem Präsidenten an der Spitze entsenden und einen Kranz am Denkmal niederlegen; die Gensdevillen sollten bei der Gedenkfeier ausrücken. Ministerpräsident Szell bekämpfte den Antrag, indem er ausführte, es gäbe Niemanden im Abgeordnetenhause, der jenes Ereignisses nicht pietätvoll gedachte. Es sei auch natürlich, daß das Abgeordnetenhause seiner pietätvollen Erinnerung Ausdruck verleihen. Der Ministerpräsident beantragte hierauf, das Abgeordnetenhause möge unter Ablehnung des Antrages Kossuth den Präsidenten damit betrauen, im Namen des Hauses einen Kranz am Krader Denkmal niederzulegen. (Beifall rechts und im Centrum.) Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimmen der Kossuthpartei angenommen.

Frankreich. In Folge der gegen den Hauptmann und Compagniechef Desmichels vom 5. Dragoner-Regiment geführten Untersuchung ist derselbe dem 3. Spaher-Regiment in Vain (Algier) als Hauptmann zweiter Klasse versetzt worden. Also eine Straferhebung in schärfer Form! Gallifé läßt nicht mit sich spaßen. — Leutnant Mercier, Sohn des ehemaligen Kriegsministers, einem afrikanischen Regimente zugetheilt, verfolgte seinen Burschen, der angeblich wegen Mißhandlungen entlassen war, und ergriß ihn auf englischen Gebiete. Der britische Vertreter reclamirte den Burschen, die Reclamation aber kam, wie Mercier sagen ließ, zu spät; Mercier hatte den Soldaten erschossen.

Schweiz. Zur Schweizer Versicherungs-gesetzgebung nahm der Nationalrath am Montag Abend endgiltig mit 113 gegen 1 Stimme bei 12 Stimmenthaltungen die Gesetzesvorlage, betr. die Kranken-, Unfall- und Militärversicherung, an. Das Gesetz soll am 1. Januar 1903 in Kraft treten. Das Volk kann gegen diesen Beschluß das Referendum ergreifen.

Türkei. Aus der Verbannung entflohen ist der seit 15 Jahren nach Smyrna verbannete Sohn Midhat Paschas. Er begab sich zunächst nach Athen und reist angeblich nach England weiter. Wie es heißt, sind Bemühungen im Gange, ihn zur Rückkehr zu bewegen.

Serbien. Ueber diplomatische Schritte gegen die serbischen Nachbarn anlässlich der ebenen Belgrader Justizomödie kommen nunmehr die ersten authentischen Nachrichten. Der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet ihr Belgrader Spezialcorrespondent über Sentir: Der russische Geschäftsträger Maffuraw hat Belgrad verlassen, um eine Urlaubsbriefe anzutreten und hat den zweiten Legations-Secretär Nelidow mit der Erledigung der laufenden Geschäfte betraut, nachdem er die ernste Aufmerksamkeit der serbischen Regierung auf den peinlichen Einbruch gelenkt hatte, welcher überall, namentlich aber in Rußland, durch die außerordentliche Härte des Urtheils hervorgerufen sei, welches das Ständergericht in einem politischen Prozeß trotz des Mangels an hinreichenden Beweisen über die Angeklagten verhängt habe. Wie derselbe Correspondent weiter erzählt, haben in Folge geschäftlicher Verhandlung durch den russischen Geschäftsträger die Vertreter Frankreichs und Italiens auf Befehl ihrer Regierungen gleiche Schritte bei der serbischen Regierung gethan.

Zur Lage in Südafrika

liegen aus England Meldungen vor, woraus sich ergibt, daß man es dort mit der Kriegserklärung noch nicht so eilig hat. Mit den englischen Kriegsvorbereitungen scheint es nämlich stellenweise bedenklich zu haben. So liegt z. B. der Dampfer „Benghla“, mit Artillerie nach dem Kap unterwegs, noch immer im Werfthause, weil die Maschine beschädigt ist. Es verläut, falls nicht die Buren die Feindseligkeiten beginnen, werde von englischer Seite kein entscheidender Schritt erfolgen, bis eine genügend starke Truppenmacht an der Grenze von Natal versammelt sein werde. Dies sei aber erst Mitte October möglich.

Die Londoner Montagsblätter melden, unter dem Vorbehalt der Königin werde am Sonnabend in Osborne eine Sitzung des Privy Council stattfinden, in der wahrscheinlich die Einberufung des Parlaments auf den 17. October beschlossen werden würde.

Nach einer Kapstädter Meldung des „Reuterschen Bureau“ wird die Nachricht, daß ein Sonderzug zur Abholung des britischen Agenten Green nach Pretoria abgegangen sei, amtlich für unrichtig erklärt; an Green sei keine Instruktion ergangen, Pretoria zu verlassen. — Londoner Finanzkreise sind, wie das „Reutersche Bureau“ meldet, der Meinung, daß im Kriegsfall die sofortige Ausgabe von Consois im Betrage von 20 bis 25 Millionen Pfund Sterling erfolgen werde.

Auf ein Telegramm des Internationalen Bureau der Friedensgesellschaften in Bern (wobei 46 Gesellschaften vertreten waren) an die Königin Victoria mit der Bitte, einen Krieg zwischen England und Transvaal zu verhindern, ist folgende kühle Antwort Salisburys erfolgt: „Ich bin von Ihrer Majestät der Königin beauftragt worden, den Empfang Ihres Telegramms zu bestätigen.“ Dagegen telegraphirte Präsident Krüger, der von der Internationalen

Friedensgesellschaft aufgefordert war, ein Schiedsgericht entsprechend der Haager Konferenz zu verlangen: „Ich danke Ihnen für Ihre Telegramm. Wir haben stets auf einem Schiedsgericht durch Neutrale bestanden und verlangen nichts, als ein solches Schiedsgericht.“

Die Mobilisirung der Buren ist nach einer Johannesburger Nachricht der „Stand. and. Diggers News“ vom Montag rasch vor sich gegangen. In wenigen Stunden haben sich umfassende Bewegungen gegen die Grenze vollzogen. Männer von 16 bis 60 Jahren ließen sich einreihen. Den Kommandos gehören an Mitglieder des ausführenden Rathes, deren Söhne, der Staatssecretär, viele Verwandte des Präsidenten, Mitglieder des Raads, Richter, Anwälte, sowie andere Angehörige höherer Berufsarten. Das französische Corps zählt 150 Mann. Bei dem Abgange der Corps herrschte großer Enthusiasmus. Die „Times“ meldet aus Johannesburg vom 1. d. M.: „Obwohl in Johannesburg gegenwärtig größere Ruhe herrscht als am Freitag, wird die Lage doch ernst. Eine sehr große Anzahl von Eisenbahnzügen sowohl von Johannesburg wie von Pretoria gingen mit Truppen, Pferden und Munition an die Grenze von Natal ab. Eine Streitmacht von mehreren Tausend muß da angekommen sein. Viel bemerkt wird, daß die Artillerie-Abtheilung eine Anzahl Kanonen großen Kalibers mitgenommen hat. Weitere Kontingente von Burghers wurden heute abgeschickt.“ Selbst englischen Quellen zufolge seien bereits 30 000 Mann an den Grenzen, hauptsächlich an der Natalgrenze und einige Tausend an der Beesvuanaland-Grenze. General Joubert führt das Commando im Osten, Kommandeur Grenie im Westen. Pretoria und Johannesburg sind große Kriegslager. Die Regierung erließ ein Moratorium. Das Geschäft hat aufgehört. In Johannesburg verbarrikadiren die Firmen ihre Käden.

Gegenüber dem Gerücht, daß die Buren drohen, sich britischen Gebietes zu bemächtigen, bemerken die „Southafr. News“, sie hörten aus keiner Quelle, daß die Buren nichts derartiges thun werden. Den Leitern der Südafrikanischen Republik verbiete ihr religiöses Gefühl, die Schreden des Krieges und seine Zufallsentscheidung vorzeitig herbeizuführen, so lange noch irgend ein anderer Weg offen bleibe. Diese Nachricht mag wohl den Wünschen der Engländer entsprechen, aber die Buren dürften denn doch kaum so unklug sein, in einem Augenblick, wo ihnen das Messer an der Kehle sitzt, aus religiösen Bedenken auf den Vortheil der Offensive zu verzichten.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, sind die Buren in der That den Engländern zuvorgekommen und haben ein Ultimatum an England abgehandelt. Die letzten am Dienstag Abend eingegangenen Nachrichten lauten sehr ungünstig für England. Reuters Bureau meldet aus Durban, der Hafenstadt von Natal: Jeden Augenblick werde die Nachricht erwartet, daß die Buren an der Nordgrenze von Natal die Offensive ergriffen haben, und dann heißt es weiter: In Charleston haben Eingeborene Magazine geplündert. — Bei Somburuit dürften insgesamt 5000 Buren mit 23 Geschützen, bei Mullers Farm 4000 Buren stehen. 3000 Buren sammeln sich am Bothavass etwa 15 Meilen von Newcastle. — Aus Indien ist in Durban der Dampfer „Kalpoora“ mit einer Batterie Feldartillerie, einer Feldhospitalabtheilung und Kriegsvorräthen angekommen. Von Ladysmith gingen am Montag Nachmittags drei Schwadronen Karabiniers eilig in der Richtung nach dem Danie-Freistaat ab. — Der Befehlshaber der Artillerie des Danie-Freistaats, Allrid, ist, wie aus Kapstadt berichtet wird, mit einer Abtheilung Artillerie in der Richtung auf Kimberley abgegangen. — Die beiden Volksräthe der Südafrikanischen Republik haben sich nach einer Depeche aus Pretoria vertagt. — Aus Bloemfontein wird telegraphirt, daß ein Gefech, betreffend die Anwesenheit von Ausländern, amtlich bekannt gemacht worden sei und daß am Mittwoch

Bei Vainfoler das Kommando von Bloemfontein sich kriegermäßig sammeln werde.

Portugal will, wenn sich eine Meldung der Magdeborger Ztg. aus Lissabon bestätigt, in dem bevorstehenden Krieg neutral bleiben. Der portugiesische Minister des Auswärtigen soll danach England antwortlich versichert haben, daß die Portugiesen im Kriegsfall keinen Durchzug englischer Truppen durch Laurenceo Marquez gestatten.

Deutschland.

Berlin, 4. Oct. Das Kaiserpaar verläßt Donnerstag früh um 8 Uhr Rominten und begiebt sich im Wagen nach Traakhen, von wo aus es um 1/2 11 Uhr nach Elbing abreist. Um 1/2 3 Uhr trifft es dort ein und fährt sogleich im Wagen nach Cabiner, wo es bis zum nächsten Tage verweilt. Freitag geht es wieder nach Elbing zurück und von da nach Marienburg, wo das Hochschloß und die Brandstelle besichtigt wird. Für die Besichtigung sind 1 1/2 Stunden in Aussicht genommen. Nachmittags 2 Uhr verläßt das Kaiserpaar Marienburg und trifft abends in Station Wildpark ein. Der Kaiser hörte gestern in Rominten den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts Wlfr. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus. — Der König und die Königin von Sachsen, die sich z. B. in Bremen aufhalten, unternahmen dort gestern Vormittag eine größere Rundfahrt durch die Stadt. Zunächst wurde das Handelsmuseum, hierauf der Fischerei besudt und dann die Fahrt nach dem alten Bremerhaufe fortgesetzt. Während später die Königin nach dem Hotel zurückkehrte, besichtigte der König unter Führung des Präsidenten der Handelskammer Geo. Plate und des Vizepräsidenten Lejewitz die Börse. Um 1 Uhr nahm das Königpaar an dem von Senat im Rathaus gegebenen Frühstück Theil.

Bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenhausen fand gestern Abend zu Ehren des Staatsministers H. Dr. Bosse ein Diner statt, zu welchem, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, Mitglieder des Staatsministeriums und andere hochgestellte Persönlichkeiten, u. a. der Staatsminister von Boetticher, Einladungen erhalten hatten.

(Zur inneren Lage.) Lucanus, der den Kaiser auf seinem Ausflug nach Schweden und von dort nach Rominten begleitet hatte, hat, wie der „Königsb. Hart. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird, am Freitag dem Finanzminister v. Miquel einen Besuch abgestattet und über eine Stunde bei ihm verweilt. Inzwischen ist Lucanus wiederum nach Rominten zurückgekehrt und, wie aus dem „Reichsanz.“ hervorgeht, am Dienstag Vormittag vom Kaiser empfangen worden. Wie die „Königsberger Hart. Ztg.“ gleichzeitig berichtet, hat der Kaiser über den Fall Jedlig einen eingehenden Bericht verlangt. Die „Staatsbürgerz.“ bezeichnet die Schlussfolgerung, daß der Kaiser speziell über den Fall Jedlig bei Miquel Bericht eingefordert habe, als durchaus willkürlich und unzutreffend. Ein Besuch des Herrn v. Lucanus bei Miquel trage durchaus nicht den Stempel des Seltenen und Ungewöhnlichen. „Ungewöhnlich wäre es gewesen, wenn Herr von Lucanus aus vor seiner Abreise zum Kaiser unterlassen hätte, sich mit Rücksicht auf die letzte Sag bei Herrn v. Miquel über die innere Lage zu unterrichten.“ Was den Fall Jedlig anlangt, so liege die Annahme auf der Hand, daß der Kaiser schon vorher, mindestens aber in demselben Augenblick über den Fall Jedlig amtlichen Bericht erhielt, in dem diesen seitens des Staatsministeriums das Ultimatum gestellt wurde, auf die Präsidialität oder auf das Amt zu verzichten.

Daß eine Auflösung des Abgeordnetenhaufes eine konservative Mehrheit ergeben haben würde, dafür liegt nach der Ansicht der Hrt. Ztg. jetzt die erste Stichprobe vor in der Erprobung für Neubadensleben-Wahlmistei. Dasselbe Wahlmistei, welches den Canalgegner Landrat v. Hasselbach gewählt hatte, hat jetzt einstimmig beschlossen, einen konservative Abgeordneten zu wählen, nachdem der Landrat von Hasselbach, ein entschiedener Gegner der Canalvorlage, sein Mandat niedergelegt hat. Besonders bemerkenswert ist noch, daß der Bund der Landwirthe, welcher noch vor Kurzem den Wahlmistei gegenüber den Mund sehr voll nahm, bei dieser Erprobung in dem Wahlkreis vollständig in die Ecke gedrückt ist und stumm der Wahl eines Canalfreundes zusehen muß.

(Wie die verschleppte Canalfraktion gelöst werden soll), das ist, wie die „Nationalz.“ bemerkt, die entscheidende Frage, im Verhältnis zu der Auseinandersetzung in der Presse zwischen Sozialisten und Konservativen sehr ungewislich erscheinen müssen. „Bevor der große Unbekannte bei der „Freuztg.“ erschien, stand die Sache folgendermaßen, und sie sieht noch immer so: Für die Einleitung einer veränderten Regierungspolitik, durch welche der agrarconservative Widerstand überwunden werden könnte, war nichts geschehen. Die

Beamten-Maßregelungen, die ohne eine solche Veränderung der Regierungspolitik nutzlos, vielleicht sogar schädlich sind, waren in der offiziellen Presse acht Tage lang zaghaft vertheidigt worden — zaghaft, doch immerhin vertheidigt: dann jedoch schlugen die offiziellen Organe dem Agrarconservatismus die Wiederherstellung des alten Vertrauensverhältnisses vor, worauf eine schnelle Abweisung erfolgte; erst, so war aus den Erwiderungen zu entnehmen, müsse die konservative Partei Genehmigung für die ihr durch die Jurispositionsstellungen zugesagte Kränkung erhalten, und dann — werde sie die Canalvorlage von Neuem ablehnen. Dies ist die sachliche Lage der Dinge, an welcher das Herrn v. Miquel persönlich betreffende Zwischenspiel, so viel ersichtlich, nichts geändert hat. Sie wird nach der Rückkehr des Kaisers doch wohl zur Fortsetzung der Erwägungen Anlaß geben müssen, welche im Kronath vom 28. August abgebrochen wurden; denn wenn man die Dinge so weiter gehen ließe, wie bisher, dann würde die Staatsgesetzgebung im März oder April 1900, nach der Wiedereinbringung und Wiederablehnung der Canalvorlage, in derselben Situation befinden, wie im August d. J.“

(Die „Corresp. des Bundes der Landwirthe“) bemerkt sich, wie schon erwähnt, die frühere Drohung des Begründers des Bundes, Ruprecht, unter die Sozialdemokraten zu gehen, möglichst abzuschwächen, um den Bund als die einzig zuverlässige Stütze des Thrones gegen den Umsturz hinzustellen. Man sollte nun annehmen, daß der Bund in der Zwischenzeit Herrn Ruprecht zu verstehen gegeben hat, daß für Leute, die sich mit der Sozialdemokratie verbinden wollen, sűrher in der „agrarischen Leibgarde“ des Monarchen kein Platz mehr sei. In dem Bundeskalender für 1900 lesen wir indes, daß der Generalpräsident Ruprecht auf Wunsch der Nachzügler — wir nehmen an, daß dies der frühere Richter des Breslauer Stadtrates Karsten ist — sogar Mitglied des Bundesverbandes als Vertreter für Schlesien und Posen ist. Eben demselben Vorstande gehört auch der frühere bekannte konservativ Renommirbauer und Brauereibesitzer Luz an, der bei den bayrischen Landtagswahlen das bekannte Compromiß mit den Sozialdemokraten abschloß. Es ist doch ein starkes Stück händlerischer Heuchelei, unter diesen Umständen sich als einziges Vollwerk gegen die Sozialdemokratie empfehlen zu wollen.

(Wählerversammlung.) In Dessau fand am letzten Sonntag eine von dortigen liberalen Verein „Kaiser Friedrich“ veranstaltete, zahlreich besuchte Wählerversammlung statt. Der Abg. Dr. Pachnide sprach über die Canalfrage und die Handelsverträge. Betreffs des Mittellandcanals gab der Vortragende dem Wunsch Ausdruck, daß mit der Vorlage nicht auch die Fehler wiederholt werden möchten, die man beging, daß also zugleich mit dem Projekte des Mittellandcanals auch die anderen, eben so dringlichen Canalprojekte zur Vorlage gelangen und in der Vertretung derselben auf Seiten der Regierung künftig jede Zweideutigkeit vermieden würde. Betreffs der Handelsverträge wies er — im Gegensatz zu den Agrariern — nach, daß nur Verträge mit mäßigen Zollsätzen und längere Dauer den Interessen der Industrie und der Gesamtheit entsprechen würden.

Der Abg. Rösike (Dessau) sprach seine Genehmigung darüber aus, daß die angeregten Fragen die gesammte Linke geschlossen voranden und betonte betreffs der Arbeitsbilligen-Vorlage, daß die Coalitionsfreiheit in keinem Falle angetastet werden dürfe. — Die Stimmung, die sich in der Versammlung kundgab, war eine vortreffliche.

(Aus dem Königreich Sachsen.) Große Freude herrscht im Lager der Reaktionsparteien, daß es bei den Landtagswahlen in Sachsen den „Ordnungsparteien“ gelungen ist, die Sozialdemokraten aus ihren 4 Sitzen zu verdrängen. Nach dem Ergebnis der Wahlmistei verhalten ist anzunehmen, daß am 10. October 21 Konservative (inbegriffen 1 deutsch-sozialer Hospitant), 8 Nationalliberale und 1 Fortschrittler aus den Unnen hervorgehen werden. Die Konservativen gewinnen alsdann drei Sitze von der Sozialdemokratie, die Nationalliberalen je einen von der Fortschrittspartei und der Sozialdemokratie. Die zweite sächsische Kammer besteht also künftig bei 82 Mitgliedern aus 51 Konservativen darunter ein deutsch-sozialer Hospitant), 23 Nationalliberalen, 4 Fortschrittler und 4 Sozialdemokraten. Die konservative Fraktion verfügt somit, wie die „Dtsch. Tageszeitung“ mit Genehmigung hervorhebt, über ein erdrückendes Übergewicht, da ihr zur Zweidrittelmehrheit nur mehr vier Stimmen fehlen. Die Wahlrechtsveränderung hat also die von den Scharfmachern erhoffte Wirkung gehabt. Bei den nächsten Erprobungen werden auch die letzten vier sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten aus der sächsischen Kammer verschwinden. Damit wird alsdann die stärkste politische Partei in Sachsen aus der Landesvertretung ausgeschlossen sein. Und dieser große „Erfolg“ ist durch das „einfache“ Mittel einer Wahlrechtsänderung erzielt worden. Die Scharfmacher werden sicherlich

nicht verfehlen, ein so probates Mittel für die „Ausrottung“ des Umsturzes auch im weiteren Rahmen zu empfehlen. Der offene Kampf gegen das Reichstagswahlrecht dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

(Colonialpost.) Einem Votungsländ in Kautschou sind, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, drei Matrosen von dem deutschen Kriegsschiff „Gefion“ zum Opfer gefallen. Nur dem Offizier und einem Matrosen gelang es, sich zu retten. Der Unfall ereignete sich abends nach 6 Uhr. Nach dem „Draht. Lloyd“ wurde Leutnant Richter etwa eine Stunde nach dem Unfall von einem chinesischen Ruderboot aufgelesen. Die „Gefion“ ließ sofort ihre elektrischen Signalarbeite spielen und sandte Barkassen, aber vergeblich. Erst am nächsten Morgen wurde der einzige gerettete Matrose wieder an Bord gebracht. Er hatte Kap Evelyn erreicht.

Vermischtes.

* (Türkische). Der Professor der deutschen Sprache und Literatur an Robert-College in Konstantinopel, Dr. Weiz, machte vorige Woche einen Spaziergang längs des europäischen Ufers des Bosporus. Plötzlich sprangen zwei Männer auf ihn zu und forderten unter Drohungen seine goldene Uhr samt Kette und seinen silberbeschlagenen Stab. Zugleich zeigten sie dem Doktor ihre Dolchmesser. Dr. Weiz gab den Räubern die gewünschten Werthsachen, worauf ihn diese höflich grüßten und hinter einer Baumgruppe verschwand.

* (In der Vergiftungsaffäre des Ritterkutschers Wendt in Altdorf-Schöndorf) hat die bisher geführte Untersuchung keine genügenden Beweise für die Mithschuld der Ehefrau Wendt ergeben; deshalb ist dieselbe jetzt aus der Untersuchungshaft, in der sie sich sieben Wochen befunden, auf Beschluss der Strafkammer des Königl. Landgerichts entlassen worden.

* (Die Pest in Dporto.) Der Pariser Arzt Dr. Calmette, der von Dporto zurückgekehrt ist, erklärt, daß die mit der Pariserer Impfmethode erreichten Resultate der Vermeidung der Pest durch Dporto Einhalt getan haben. Dr. Calmette impfte innerhalb dreier Tage 423 Personen, um eine Entzündung an der Pest bei denselben zu verhindern, 15 Pestkranken, die mit Serum behandelt worden sind, wurden alle geheilt. — Am Sonntag sind in Dporto zwei Pestfälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Die deutschen Ärzte Kumpel und Reiche reisten nach Hamburg ab und werden unterwegs in Lissabon und Paris Aufenthalt nehmen, um in beiden Städten die Lage in gesundheitlicher Beziehung zu studieren.

* (Lange Untersuchungshaft eines Unschuldigen.) Ein hartes Schicksal hat den Berliner, in dem Prozeß gegen die dortigen Kaufleute Weinert und Cohn verurteilten Kaufmann Auerbach in Berlin getroffen. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Der Angeklagte Auerbach, der unter Zustimmung des Staatsanwalts bekannter, daß er der Zustimmung von Erweissungsverhandlungen zuerzueigelt, von ihm gefälschten Zeugen geworden, hat wie nun festgestellt ist — nicht weniger als neun Monate in Untersuchungshaft gesessen.

Reclamezeit.

Glück und Freude.

Wir empfangen fast täglich Briefe von Männern und Frauen, worin dieselben schreiben, wie sie gesund geworden. Es kommt leider so oft vor, daß Leidende lange Zeit nach Hilfe suchen, ohne dieselbe zu finden und wird es deshalb für jedermann von Interesse sein, zu lesen, was dem nachstehenden Herrn zur Gesundheit verholfen hat. Derselbe erzählt folgende Thatsachen:

Schenkendorf b. Gardelegen, 19. Mai 1899.
Am Januar dieses Jahres litt ich in Folge von Erkältung an Blasen-Katarrh und Magenbeschwerden. Da bekam ich ein Heftchen in die Hand und las darin, wie man von dieser Krankheit befreit werden kann. Ich ließ mir eine Flasche Warners Safe Cure nebst einer Flasche Mitten schicken und schon nach zwei Tagen spürte ich, daß ich besser wurde. Nach acht Tagen konnte ich schon meine Arbeit verrichten, worauf ich meinen besten Dank ausspreche.



F. Bohn.

Hundert und Tausende von Menschen sind mit diesem lästigen und schmerzhaften Uebel befallen und führen ein jammervolles Leben, weil ihnen entweder diese wunderbare Medizin unbekannt ist oder aber, weil sie ungläubig den Kopf schütteln, wenn ein einfaches Mittel so große Wirkung erzielen soll. Obiges Schreiben wird den Zweck erfüllen, dieses Mittel zur Kenntnis der Leidenden zu bringen und alle Zweifel beseitigen.

Warners Safe Cure (Bestandtheile: Birg. Wollfusskraut 20,0, Edelweisskraut 15,0, Gaultheria-Extrakt 0,5, Kalksalpeter 2,5, Weingeist 80,0, Glycerin 40,0, dest. Wasser 375,0) ist zu beziehen von:

Löwen-Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in Altdorf; von den Apotheken in Burg; Johannis-Apotheke in Halberstadt; Löwen-Apotheke in Staßfurt und anderen Apotheken.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Als Verstorbte empfehlen sich
Hermann Schwarze
Lina Franz

Merseburg. Venenien.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben Mutter sagt aufrichtigsten Dank
Heinrich Bode
im Namen der Hinterbliebenen.

Für die vielen Zeichen herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer lieben umvergebliebenen **Marta** sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau v. **Anna Gausch.**

Amtliches.

Bekanntmachung.

Vom 1. October ab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Wölpe (Prov. Sachsen) andererseits aufgelassen.
Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mt.
Merseburg, 3. October 1899.

Kaiserliches Restaurant.

Die unter dem Vorkaufsbesitz des Decemviren **Charles Peyer** in den Gehöften Oberaltensburg Nr. 6 und Wühlberg Nr. 7 hier ausgebrochen gewesene Mauer- und Klammenschädigung ist erloschen.
Merseburg, den 3. October 1899.
Die Polizei-Verwaltung.

Sonnabend d. 7. October, Vorm. von 9 Uhr an
verleihe ich im Casino:

- 1 Clavier, gut im Ton, 2 brauchbare Nähmaschinen, Gartenmöbel, 1 gutes Sopha, 4 gute Fische, 2 Küchenschränke, 1 elegantes Schreibzeug, Lampe, Figuren, Werkzeuge, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 2 schöne Bowlen und viele Kleinigkeiten.

M. Müllnich.

Gute Speisekartoffeln
verkauft **Bertel**, Neumarktsmühle.

Ein tafelförmiges Clavier
mit gutem Ton zu verkaufen
Karlstraße 18.

Meine

Bahn-Rennmaschine
beachtliche ich, da ich zum Militär eingezogen werde, billigt zu verkaufen. Reflectirende wollen sich wenden an
Paul Horche, Rennfahrer, Corbeha, Bahnhof.

Reinraffige Ober Gmdner Niessengänse 23
verkauft zur Nacht **Ed. Sachse**, Köffen 22.

1 sprunghafter Ziegenbock
steht zu verkaufen
Neumarkt 49.

2 Morgen Feld
an der Weihenhofer Straße zu verpachten. Zu vertragen
Johannisstraße 16.



Eine Kuh mit Kalbe steht zu verkaufen
Dörlenkow Nr. 6.

Eine gebrauchte Bekfesse, gebr. Sopha, Küchenschubl, kleine u. große Kissen
billig zu ver.
Unteraltensburg 1. 2. Tr.

Quitten

sind abzugeben
Leumaeer Str. 4.
Ein neuer zweithüriger Kleiderschrank
billig zu verkaufen
Sand 15, im Hofe.

Grummet
kauft
Louis Nürnberger.

Sehr gute brauchbare Drehröhle

mit vollständigem Zubehör anzugs halber preiswerth zu verkaufen.

Frau Schmidt, Dom 11.

7 Morgen Ackerland,
Größendorfer Martrain, 2. Chausseehaus, zu verpachten.
Nähers
H. Ritterstraße 4, I. L.

Sichere Kapital-Anlage.
8000 Mark innerhalb der Brandkasse auf ein neues gut verzinsliches Haus auf längere Jahre fest. Oct. 27. unter **K 200** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ganzes Haus
mit 6 heizbaren Zimmern, Bodenheizung mit Wasserleitung, Nebenzimmern und schönem Garten, sofort zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen
Leumaeer Straße 4.

Sehr freundliche Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör, mit Wasserleitung, abgetheiltem Bordp., ist zum 1. oder 15. November für 240 Mark zu vermieten
Neumarkt 64, I rechts.

Herrschaftl. Wohnung.
Erste Etage zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen
Weißer Mann 11 b.
Ein Logis an ruhige Leute jetzt zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Preis 40 Thaler.
Breuerstraße 14.
Ein Logis zu vermieten, 1. Januar zu beziehen
Sirikhstraße 20.
Ein Logis, Stube und Kammer, zu vermieten
Unteraltensburg 6.
Eine Wohnung zu vermieten
Dreiteichstraße 7.
Ein kleines Logis an einzelne Person zu vermieten, sofort oder Neujahr zu beziehen
große Sirikhstraße 8.
Eine Wohnung an ruhige Leute zu Neujahr zu vermieten. Preis 60 Thlr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Delgrube 1819
ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafstube, Kammer, Küche und allem Zubehör, zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Preis 200.
August Thomas.

Oberburgstrasse 8
ist eine Wohnung (100 Mark) an ruhige Leute zu vermieten.
Stube für einzelne Person sofort oder Neujahr zu beziehen
Delgrube 4.

Halleische Straße 36 b
ist die herrschaftliche 1. Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten und zum 1. Jan. ebent. später zu beziehen.
Logis zum 1. Januar zu vermieten
Neumarkt 58.
Eine Wohnung zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen
Wühlberg 8.
Logis zu vermieten
Neumarkt 36.

Familien-Wohnungen
sind in meinen Häusern zum 1. Januar 1899 für 40, 36, 30 und 20 Thaler zu vermieten
Saalstraße 13.
Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen
Delgrube 9.

Wohnung.
Die vom verfr. Privatm. Kloppe innegehabte Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Auf Wunsch kann auch Gartenantheil dazu gegeben werden.
A. Herrmann, Vorwerk 3.
Friedrichstraße 9 1. Etage zu vermieten, auch sofort beziehbar. Dabst ist hinterer Räume, Stallungen, Boden, Keller etc., zu allem passend, zu vermieten. Zu erfragen
an Ritterstraße 17.
Eine Stube für eine Person zu vermieten, Neujahr beziehbar
Dreiteich 14.
Eine größere einmündige Wohnung zu vermieten, per sofort oder später zu beziehen
Leichstraße 10a.
Ein Logis für 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten
Unteraltensburg 34.

Säckerstraße Nr. 11a
(am Damm) eine Wohnung für 600 Mark und eine für 330 Mark zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen.
Franz Hirschfeld.

Wohnung,
2 Stuben, Kammer Küche nebst Zubehör, 14. November oder 1. Januar zu vermieten
Steinstraße 6.
Eine Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen
Gotthardtsstraße 26.

Weißer Mann 4
ist die 1. Etage zu vermieten, zum April zu beziehen. Preis 500 Mt. Besicht. von 9-3 Uhr.

Eine Hofwohnung
an ruhige Leute zu vermieten, sofort oder später beziehbar
Markt 8.

Roßmarkt Nr. 5
ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen. Näheres bei
C. Wolff, Roßmarkt.
Krautstraße 11 und 14 ist je eine Wohnung (2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör) zu vermieten und zum 1. April bezu. 1. Jan. n. F. zu beziehen. Näheres bei
Alb. Bojer, Bauwerksmeister.

Ka. Ritterstrasse 2b ist die obere Wohnung zu vermieten und am 1. October oder 1. Januar zu beziehen.
Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör.
Halleische Straße 10/11.
Freundliche Wohnung zu vermieten
Kreuzstraße 3.

Der Laden
Gotthardtsstraße 9 ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Näheres zu erf. **Gotthardtsstraße 18, im Laden.**

Ein Laden
zu vermieten und 1. Januar oder 1. April zu beziehen
Schmalestraße 24.
Eine Oberwohnung zu vermieten und 1. Januar zu beziehen
Sietzenstraße 2.

2 gut möblierte Zimmer
sofort oder 15. October zu vermieten. Auch können Herren guten
Kräftigen Mittagstisch
bekommen. Zu erfragen
Lauchhäuser Str. 18, 11.

Möblierte Stube
an ein oder zwei Herren zu vermieten
Gotthardtsstraße 36, Hinterhaus.

Zwei Schlafstellen
sofort zu vermieten. Zu erfragen
Oberdreiteichstraße 8.

Aufändige Schlafstelle
offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kräftigen Mittagstisch
empfehl
Restaurant Saaleschlößchen.
Donnerstag und Freitag
frische Rindskaldannen.
K. Kellermann.

Gute Speisekartoffeln
verkauft im Ganzen und Einzelnen
F. Rödel, Halleische Str. 23.

Schuhwaaren
kauft man wie bekannt am billigsten in der **Schuhbesohln-Anstalt** von
E. Mende, Roßmarkt 10.

Junge Italiener Sühner
(Halbgewachsene) sind heute nochmals angekommen u. werden billig abgegeben.
August Pfeil,
„Gasthof zum goldenen Hahn“.

Für die Küche!
Dr. Decker's Backpulver,
Dr. Decker's Vanille-Zucker,
Dr. Decker's Pudding-Pulver
10 Pfg. Millionfach bewährte Rezepte gratis von
Paul Näther, Oscar Leberl, Paul Berger, Waltherr Bergmann.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Almenstraße 14.
Otto Huth.

Sängelampen, Tischlampen, Kronleuchter,
sowie sämtliche andere Haus-, Nacht- und Gartenlampen in bekannter großer Auswahl u. zu billigsten Preisen sind wieder eingetroffen.
Jeder Brenner unter Garantie.
Lampenreparaturen prompt.
August Perle,
Entenplan 2.

Carl Beermann,
1. Concertmeister des Stadttheaters in Halle a. S., ertheilt nbschentlich in Merseburg Unterricht im Violinspiel (vom Anfang bis zur Concertreihe) — Methode Joachim — sowie Ensemble-Spiel. Anmeldungen erbeten nach Halle a. S., Georgstr. 141.

Galicyl-Einmache-Essig.
Garantirt reines höchstprozentiges Weinproduct. Hält bei seiner Verwendung jedes Einkinmache vom Verderben bzw. Verschimmeln frei.
Per Liter 30 Pfg.
Paul Berger, Neumarkt.

Billige Fahrräder,
als: Adler, Drais, Anker, Premier, Mars u. s. w., verkaufe unter 1jähriger Garantie, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.
O. Erdmann, Eisenstraße 4.

Anzeige.
Meine Wohnung ist nicht mehr Wälzerstraße, sondern
gr. Ritterstraße 11, parterre.
Empfehle mich zur Anfertigung aller Saararbeiten, sowie zum Festhalten in und außer dem Hause.
Frau Marie Dahn, Freifense.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Book's Buch: „Kleine Familie“. 30 Pfg Briefm. eins.
G. Klötzsch, Verlag Leipzig.

Rücken- und Bauchspeck
von nur hiesigen Landsschweinen empfiehlt
Rückenspeck 6 Pfd. f. 3 Mt.
Bauchspeck 5 Pfd. f. 3 Mt.
fettes Fleisch und Schmeer 5 Pfd. für 3 Mt.
Rob. Reichhardt
Burgstraße 17.

Kaiser Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Schwarzwald.
Stuttgart, Karlsruhe, Baden-Baden, Bad Nippoldsau, Grieburg
Wanz neu diesen Sommer aufgenommen.

Alleinstenfe Margarine
„Rowitt“,
 spricht nicht, schmeckt und bekümt
 genau wie feinste
Naturbutter
 u. ist billiger als andere Fabrikate,
 à Pfd. 70 Pf.
Yenns,
 feine Süßrahm-
 Tafel-Margarine
 à Pfd. 65 Pf.
 empfiehlt
M. Faust.

Gefang-Verein
„Iris“
 hält Sonntag den 8. October, von abends
 8 Uhr ab, sein
Vergnügen,
 bestehend in Abendunterhaltung u. Tänzen,
 im **Casino** ab. Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe von
Merseburg und Umgegend.
 Freitag den 6. d. M., nachm. 3/2 Uhr,
Monatsversammlung
 in der „Reichstrone“.
 Um rege Theilnehmung bittet
 Der Vorstand.

Casino.
 Erlaube mir auf mein heute Donnerstag,
 von abends 8 Uhr an, stattfindendes
Sarpfeneisen
 mit darauffolgendem **Tanz** nochmal ganz
 ergebenst aufmerksam zu machen.
 Hochachtungsvoll **A. Welsch.**

Restaurant
Sohenzollern.
 Heute Abend **Stamm.**
Fasan mit Sauerkohl.
 Frischer **Anstich** von **Schorrbräu.**
 Hochachtungsvoll **Carl Schwabe.**

fr. hantschlachtene Wurf.
Näher, Clobigkauer Str. 5.
Badell's Restauration.
Morgenfreitag Schlachtfest
Hoffscherei.
 Heute Donnerstag Abend **Salswaden.**
 Für mein **Wobwaren, Feinen- und**
Wäschegechäft suche zu Herrn L. S. einen
 mit guten Schulkenntnissen versehenen
Lehrling.
Adolf Schäfer.

Ein älteres anständiges
Mädchen sucht Stelle
 zum 1. November oder später als Stütze oder
 Wirtschafterin in einem kleinen Haushalt.
 Adressen unter **Nr. 6 T R** postlagernd
 Merseburg erbeten.
Cigarrenagentur frei (auch
 privat).
 Lohn, Existenz, Pausal, von Mk. 25. a. Ofr. an.
 P 6593 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg.
Eine Aufwartung gesucht.
 Oberburgstraße 6 im Hofe 1 Tr.
Ein junger Arbeiter
 von 14-16 Jahren gesucht von
C. Görling.

Junger tüchtiges Dienstmädchen
 für ein Damenconfections-Geschäft in Berlin gesucht
 bei hohem Lohn und Restlohnvergütung gesucht.
 Meldungen bei
 Frau **Danka Becker**, Halleische Str. 17.
Einige Anleger oder
Anlegerinnen
 für Druckereien bei hohem Lohn gesucht.
Mühlisch & Kornacker.

Zur
Fütterung
 empfehle:
Trockenschmelz,
 Kraftfutter für Rinder und Schweine zc., in Säubern
 und einzelnen Centnern.
Futterfalk
 gegen Knochenweiche zc., in Centner-Säcken
 und 10 Pfund-Beuteln.
Viehhalz
 in Salinen-Original-Säcken und ausgewogen.)
Eduard Klaus,
 Merseburg.

P. P.
 Infolge vorgerückten Alters habe am heutigen
 Tage mein
**Colonial-, Materialwaaren-
 und Cigarren-Geschäft**
 meinem Sohne **Max** käuflich übergeben. Für das mir
 seitens meiner verehrten Kundenschaft entgegengebrachte
 Vertrauen bestens dankend, bitte ich höflichst, dasselbe auch
 auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Ich bemerke noch, daß das Geschäft in unveränderter
 Weise weitergeführt wird.
 Merseburg, den 4. October 1899.
A. Faust.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube mir zu bemerken,
 daß ich stets bemüht sein werde, allen an mich gestellter
 Anforderungen zu genügen und meiner werthen Kund-
 schaft wolle Aufmerksamkeit entgegenzubringen, sowie stets
 mit guter Waare bei höchsten Preisen zu dienen.
 Finden ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst
 zu unterstützen, zeichne
 Hochachtungsvoll
Max Faust.

Erstes Hall. Sprachlehrinstitut
 Schulstr. 34. Halle a. S. Telephon 1125.
Französisch, italienisch, englisch
 von nur geprüften, wissenschaftlich gebildeten, nationalen Lehrkräften.
Eröffnung einer Filiale für Merseburg am 15. October.
 Gütige Anmeldungen erbitte mir schon jetzt nach hier zukommen zu lassen.
 Hochachtungsvoll
 Die Direction.
Miss Ganie Alexander.

Sichere Existenz m. ca. 200 Mk. Anlagekapital
 Für gebildete Person (Herr oder Dame) geeignet, sowohl als alleinige Erwerbsquelle, wie
 auch als Nebenbeschäftigung, zur Erhöhung des regelmäßigen Einkommens. Jedes Risiko
 ist ausgeschlossen. Anfragen nur aus Merseburg erbeten. ad M 1867 an
Wenzel & Müller, hier.

Neu!
 Suchen erziehen und in allen Papier- und Buchhandlungen zu haben:
Album von Merseburg
 mit 25 Ansichten
 im Preise von 75 Pfg.
Neu!

Kaffee.
 Campinas-Kaffee,
 geröstet Pfund 80 Pf.,
 prima Campin.-Perk.-Kaffee,
 geröstet Pfund 100 Pf.,
 Campinas-Mischung,
 geröstet Pfund 100 Pf.,
 ff. Perk.-Kaffee-Mischung,
 geröstet Pfund 120 Pf.,
 ff. Guatemala-Kaffee,
 geröstet Pfund 140 Pf.,
 Neißgerry-Mischung,
 geröstet Pfund 160 Pf.,
 ff. Java- u. Menado-Kaffee,
 geröstet Pfund 180 und 200 Pf.
Rübensaft
 delikater Syrup
 Pfund 15 Pf.
ff. Margarine
Marke „Rowitt“
 schmeckt und bekümt genau wie beste Naturbutter,
 4 Pfund 70 Pf.,
 gar. reines Schweinefett
 Pfund 45 Pf., empfiehlt
M. Faust,
 Burgstraße 14.

Griffenz
od. Nebenverdienst!
 Herren, die sich dem Verkauf eines leicht
 absetzbaren, gern gelaunten Artikels widmen
 wollen, finden bei einigen fleißig lohnende Be-
 schäftigung. Awerbieten unter **O T 580** bei
Sandstein & Vogler, A.-G., Hamburg.
 Ein junger ehelicher

Bursche
 findet Stellung **Bahnstraße 10.**
 Für das Comptoir meiner Lederfabrik suche
 ich zu Ostern 1900
einen Lehrling
 aus guter Familie. **Gottlob Mühlis.**
 Suche per Ostern einen

Lehrling
 mit guter Schulbildung.
C. F. Meister,
 Eisenhandlung.

Einen Schuhmachergesellen
 sucht sofort
Herrn. Wunsch, Schuhmachermstr.,
 Steinstraße Nr. 5.

Ein Mädchen
 findet bei einzelnen Leuten gute Stelle durch
 Frau **Zangenheim, Preußstraße 14.**
 Wegen Erkrankung des früheren zum 16.
 October oder später ein anständiges **Mädchen**
 gesucht
H. Ritterstraße 3, II.
 Anmeldungen vormittags.

Eine ordentliche Frau
 zur Gartenarbeit und Anstalt im Hause wird
 gesucht. Sommer- und Winterbeschäftigung.
G. Zaunmann, Landstraße Str. 11.

Ein Arbeiter
 von 16 bis 18 Jahren, sowie einige
saubere Mädchen
 finden noch dauernde Beschäftigung.
Schulz & Adler.

Dienstag Vormittag ist ein **Preuss. Lotterio-**
1008 zur 4. Klasse verloren worden. Der ehe-
 liche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Be-
 lohnung abzugeben **Unterlänberg 5.**

Kleiner brauner Hund zugelaufen.
 Abzuholen bei
H. Beyer, Fleischermeister, Markt 33.

Schwarzer Umhang gefunden.
 Abzuholen
Grühl 9.

Eine Gans zugelaufen.
 Abzuholen
Heißig Nr. 1.

Eine verachtene **goldene Brosche** ist
 verloren gegangen. Abzugeben gegen 2 Mark
 Belohnung **Unterlänberg 46.**

Das Bankgeschäft **Carl Schutte,**
 Berlin O., hat der Gesamtversammlung meines
 Vaters eine Beschlusse über die 5. Berliner
 Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 12. October
 1899 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere
 Besere hierdurch aufmerksam machen.
Siegen eine Beschlusse.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 3. Oct. Die Schwarzfragen sind da! Zum Empfang der gestern nachmittags, abends und heute früh von verschiedenen Richtungen her einströmenden für Batterien des neuen 75. Feld-Artillerie-Regiments, das nun in Halle seine Garnison genommen, hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Einwohnerschaft bewies aber noch außerdem ihre Sympathie durch persönliches Erscheinen am Bahnhofe auf dem Liebeckplatz, sowie in der Deltzsch- und Mersburgerstraße, in denen sich Tausende zum Empfang eingefunden hatten, um den einziehenden Truppen ein Willkommen zuzurufen. Große Heiterkeit erregte beim Publikum während des Einzugs der Artilleristen ein von diesen mitgeführter Ziegenbock. Dieser ist von einem anderen Artillerie-Regiment mit übernommen und wird in Zukunft bei den 75ern verbleiben. Am Bahnhofplatz war zur Begrüßung der zuerst einströmenden Abtheilung Herr Divisionscommandeur Generalleutnant v. Kentez-Fint mit Begleitung erschienen, sowie die Kapelle des 36. Infanterie-Regiments beordert worden. Die einzelnen Batterien, deren frühere Garnisonen und Regiment wir hier bezeichnen, trafen wie folgt ein: I. Batterie (frühere II. Batt. Reg. 3 aus Brandenburg a. S.) um 4⁰⁰ nachm. II. Batterie (frühere II. Batt. Reg. 4 aus Magdeburg) um 3⁰⁰ nachm. III. Batterie (frühere VI. Batt. Reg. 17 aus Bromberg) um 4⁰⁰ heute Morgen. IV. Batterie (frühere VII. Batt. Reg. 5 aus Sprottau) um 8⁰⁰ abends. V. Batterie (frühere VI. Batt. Reg. 18 aus Frankfurt a. O.) um 6⁰⁰ abends. Zur Inspektion des Regiments begab sich heute Vormittag 11 Uhr der Divisions-Commandeur zu den Baracken, deren Eingang eine Ehrenpforte mit Willkommengruß ziert.

† Weiße nfeld, 2. Okt. Die Einweihung der renovirten Marienfische fand gestern unter außerst zahlreicher Beteiligung der Gemeinde statt. Den Weiheact vollzog Superintendent Dr. Lorenz.

† Zeitz, 2. Okt. Unsere alte Bischofsstadt hat anlässlich der hier tagenden Generalserversammlung des Pestalozzi-Vereins und des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen festliches Gevande angelegt, allenthalben sind die Häuser zu Ehren der Gäste besetzt. Bis jetzt sind über 500 Lehrer aus allen Theilen der Provinz Sachsen eingetroffen und ist ihnen ein herrlicher Empfang bereitet worden. Am Abend 8 Uhr versammelten sich einige Hundert Collegen im „Preussischen Hofe“ zu der offiziellen Begrüßung, woselbst Rektor Müller von hier den Erschienenen herzliche Willkommenworte zurief, nachdem der Lehrergesellschaft die wohlthätige Symme: „Hör uns! Gott, Herr der Welten“ gesungen hatte. Morgen Vormittag findet die Generalserversammlung des Pestalozzi-Vereins statt, die bereits im Jahre 1865 einmal hier getagt hat.

† Hohenmölsen, 2. Okt. Im benachbarten Mütschau verunglückte der Disirichter Weiz, indem er von einem hohen Baum herabstürzte und einen doppelten Schädelbruch erlitt.

† Naumburg, 2. Okt. Heute wird mit dem Einzuge des neu gebildeten Feldartillerie-Regiments Nr. 55 sich die Garnison unserer Stadt wiederum vermehren, und die Bürgerchaft, wie sie diese Vermehrung erwünscht und im höchsten ergebliche Opfer gern übernommen hat, wird diese neue Truppe gewiss freudig begrüßen — nicht zum Mindesten aus darum, weil es gerade Artillerie ist, die bei uns einzieht. War doch die erste Linien-truppe, die in preussischer Zeit hier garnisonirt ward, Artillerie und hat doch jene Artillerie sich ein halbes Jahrhundert hindurch bei uns wohlgeföhlt.

† Helmstedt, 3. Oct. In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr sind 5 Wagen des Güterzuges 216 infolge Auffahrens auf einen im hiesigen Bahnhof haltenden Zug entgleist. Beide Einfahrtsgleise sind von Magdeburg ab gesperrt. Der Materialschaden ist bedeutend, Menschen sind nicht verletzt.

† Deltzsch, 1. Oct. Der sächsische Militärstützpunkt hat nach der S.-Ztg. innerhalb unseres Kreises Ländereien zur Anlage eines größeren Exerzirlages für die Garnison Zeitz erworben. 7 Besitzer des Dorfes Kadefeld haben eine größere Fläche im Werte von ca. 350 000 Mk. an den sächsischen Fiskus verkauft. Dieser Tag erfolgte die Auflassung und die Zahlung des Kaufpreises vor dem hiesigen Amtsgericht. So haben wir also einen sächsischen Exerzirlag auf preussischem Grund und Boden.

† Oldisleben, 2. Oct. Ein Einzelheiten über die Entdeckung des Mörders der Familie Müller wird noch folgendes berichtet: Zunächst ist es, wie schon berichtet, unwahr, daß sich der Mörder Hoffmann das Leben genommen habe, dagegen schwabte er am verflochtenen Sonnabend Nachmittag, als er an den Thator geführt wurde, in höchster Lebensgefahr. Die Menge stürzte sich auf den Mörder und mißhandelte

ihn, namentlich war es der befanntlich des Mordes verächtlich gewesene Schmied Börner, der dem Mordbuben mit einem schweren Hammer mehrere Male auf den Kopf schlug, worauf H. bewusstlos zusammenbrach. Der Unselige wurde vor der rasenden Menge in ein Privathaus gerettet, wo ihm die schweren Wunden vernäht wurden. Bezeichnend für den Charakter Hoffmanns ist es, daß er an den Gräbern der von ihm Erschlagenen bei deren Bestattung mit bitterlich weinte, und ahnend klangen deshalb die Worte des Pfarrers in der Grabrede: „Es ist möglich, daß das Scheusal unter uns weilt und Thränen vergießt.“ Das Gerücht von dem Selbstmorde H.'s ist von einem verkommenen Subjekt in Oldisleben verbreitet bezw. erfunden worden; dagegen ist es wahr, daß die in Glesken wohnende unglückliche Mutter des Mörders aus Schmerz über ihren bestialischen Sohn einen Selbstmordversuch gemacht hat, sie wurde aber noch rechtzeitig von dem unseligen Schritt zurückgehalten. Die schwerverwundet gewesene Frau Müller, die statt der zerrümmerten Schädeldecke eine Silberplatte trägt und die den Mörder Hoffmann wiedererkannte, mußte auf Veranlassung des Wachmeisters Reich den Knecht Hoffmann nach Breleben zur Klemme einladen (in Breleben wohnt Frau Müller jetzt). Sie empfing den unheimlichen Gesellen freundschaftlich und gab ihm auch 2 Mk., mit denen Hoffmann in die Brelebener Schänke ging und dort, ein Zwanzigmarkstück vorzeigend, ausrief: „Seht her, das hat mir Frau Müller gegeben!“ Der Wachmeister Reich, der wohl wußte, daß Hoffmann nur 2 Mk. bekommen hatte, trat nun vor und donnerte den tief erblassenden H. an: „Sie sind der Mörder!“ Wachmeister Reich war an dem Tage, an dem Hoffmann sein Geständnis abgelegt, Gegenstand mehrfacher Ovationen. Eine Musikcapelle rückte vor sein Haus und spielte lustige Weisen, außer sich vor Freude war vor allem der schwer verdächtige Schmied Börner, der nun glänzend rehabilitirt ist. Hoffmann hat in den Tagen, wo sich die schwer verletzte Frau Müller in der Pflege einer Krankenschwester befand, zum öfteren mit dieser zusammen verweilt, und als von der Watterin die Meinung geäußert wurde, es sei doch eigentlich jetzt in dem Hause sehr gefährlich, da der Mörder leicht zurückkehren könnte, um sein verletztes Opfer zu tödnen, gab er seiner Uebereinstimmung mit dem Befragten Ausdruck. Bei Gelegenheit der photographischen Aufnahme des Müller'schen Hauses und des Thatorortes hat, was kaum begreiflich ist, der Mörder die photographischen Utensilien getragen und sich mit dem Photographen über die Gelegenheit unterhalten. Es ist erkauntlich, daß ein Mensch an Orte seines furchtbaren Vergehens ein solches gleichmüthiges, ruhiges Wesen zur Schau tragen kann. Da ein Geständniß des Mörders erfolgt ist, so wird die Voruntersuchung so rasch gefördert werden können, daß der Fall noch von dem augenblicklich in Rudolstadt tagenden Schwurgericht abgeurtheilt werden kann.

† Magdeburg, 2. Oct. Eine ruchlose That verübten gestern einige Burfsen auf dem Krakauer Felde in der Nähe der Berliner Chauffee. Es war dort von Karstoffkraut ein Feuer angezündet worden. Mehrere Burfsen stießen nun den 14-jährigen Arbeitsburschen Hermann D. in das Feuer, wobei er erhebliche Brandwunden namentlich im Gesicht erlitt, so daß er der allstädtischen Krankenhaus angeführt werden mußte.

† Altkädt, 2. Oct. Ein Kindesraub hat vor einigen Tagen hier stattgefunden. Die Frau des Arbeiters M. aus Altkädt befand sich mit ihrer 5-jährigen Tochter hier, woselbst sie eine junge Frauensperson, die mit einer Ziehharmonika umherzog, kennen lernte. Dieser Person gab die Frau M. auf ihr Bitten ihr Kind zu einem Gange, wo sie sich desselben zum Erbeuteln eines Kleidungsstückes bedienen wollte. Seitdem hat Frau M. ihr Kind nicht wiedergegesehen. Es besteht die Vermuthung, daß die fremde Person mit dem Kinde bettelnd umherzieht. Frau M. muß auch eine ausgezeichnete Mutter sein.

† Jessen, 2. Oct. Vor etwa 1/4 Jahre wurde in dem Orte Schadsdorf das Dienstmädchen des dortigen Gastwirths von dem sonst gutartigen Hunden ihres Dienstherrn kurz hintereinander zweimal gebissen, ohne daß sie das Geheißene weiter beachtete. Kürzlich zeigten sich bei der Verletzten Symptome der Tollwuth, denn bei dem Hunde war bei der Untersuchung in Berlin Tollwuth festgestellt worden. Der das Mädchen behandelnde Arzt erhielt auf seine Anfrage beim Director des Berliner Heilanstalts leider die Antwort, daß, falls die Wuth schon zum Ausbruch gekommen, auch die Behandlung im Institut aussichtslos und unmöglich wäre. Das bedauerliche Mischen ist denn auch seinem schrecklichen Leiden erlegen.

† Blauen i. V., 1. Okt. Heute früh vor 6 Uhr stürzte sich der 23 Jahre alte, im vorigen Jahre vom

Militär entlassene Bahn-Erpedient Scharf aus Reichenbach i. V. von der 79 Meter hohen, in der benachbarten Flur Mblau gelegenen Gölzschthalbrücke in selbstmörderischer Absicht herab, nachdem er Jaet, Gut und Stock oben abgelegt hatte. Die Leiche zeigte nur am Hinterkopfe eine Verletzung, doch ist der Tod sofort eingetreten. Scharf hat als Einjährig-Freiwilliger beim Militär gedient, auch war er zur Zeit der That sehr anständig gekleidet. Das Motiv zur That ist noch unbekannt.

Localnachrichten.

Mersburg, den 5. October 1899.

** Zwei postalische Neuerungen sind mit dem 1. October in Kraft getreten: die Einführung von Postanweisungen mit angehängter Postkarte und des Austauschens von Postpaketen mit den Vereinigten Staaten von America. Die neuen Formulare unterscheiden sich vor allem dadurch von den bisherigen, daß der Abschnitt für Mittheilungen des Absenders bedeutend breiter ist als bisher. Die angehängte Antwortkarte, ebenso groß wie die Anweisung, hat auf der Rückseite den Vorzug zu der Empfangsbefähigung. Es stellt dies eine neue, größere Art von Postkarten dar. Die Formulare gelangen nur ungetempelt zur Ausgabe, und zwar in Mengen von mindestens 5 Stück zum Preise von 5 Pf. Die Frankirung hat durch Aufkleben von Freimarken zu erfolgen. Auch die Antwortkarte muß vom Absender frankirt werden, sonst wird die ganze Anweisung nicht angenommen. Für telegraphische Anweisungen und für Marine-Postanweisungen können die Formulare nicht verwendet werden.

** Bauernregeln für Monat October. Auf den St. Gallentag muß jeder Apfel in seinen Saft. — Wenn St. Gallus den Bitten trägt, ist's ein schlechtes Zeichen für den Wein. — Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als October Eis in Pfützen. — Bei heftiger Octoberfrost ein Raupenest sich nicht erhält. — Regen zu Ende October verkündet ein fruchtbares Jahr. — Viel Nebel im Herbst, viel Schnee im Winter. — Wenn im October das Wetter leuchtet, noch mancher Sturm den Pfarrer feuchtet. — Viel Regen im October, viele Winde im December. — Siebt's im October Frost und Schnee, thun Januar, Februar uns nicht weh.

** Wie wir hören, wird Herr Hilfsprediger Bornhauf im Laufe der nächsten Wochen aus seinem hiesigen langjährigen Wirkungskreise scheidet und einem Ruf nach Sangerhausen folgen, wo er zum Diaconus an der St. Jakobikirche erwählt worden ist.

** In aller Stille feierte am Sonntag, dem 1. d. M., die hiesige Firma C. Berger ihr 50-jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen entstanden, hat sich das Geschäft unter der umsichtigen Leitung des verstorbenen Gründers der Firma auf solidester Basis ständig weiter entwickelt und ist heute unter dem Regime der Söhne des ersten Firmeninhabers zu einer der renomirtesten Dampfboilerbauereien unserer Provinz emporgestiegen, in weiten Kreisen bekannt und hochgeachtet. Wir gratuliren der strebsamen Firma zu ihrem Ehrentage, den wir erst nachträglich erfahren haben, und wünschen derselben ein weiteres Blühen und Gedeihen.

** Das Weltpanorama in der Kaiser Wilhelmshalle führt den Besucher in dieser Woche nach Süddeutschland, wohin sich befanntlich alljährlich im Sommer ein großer Strom von Vergnügungsbereitenden ergießt. Die Reise beginnt in Stuttgart, dieser Perle unter den Städten Deutschlands, geht dann nach Karlsruhe, das sich als Residenz ebenfalls würdig präsantirt, von hier nach Baden-Baden und dem Schwarzwalde. Letzterer bildet unbestritten den Schwerpunkt der ganzen Bilderreihe, denn es sind die schönsten und interessantesten Theile des von unzähligen Touristen durchwanderten Gebirges, die uns hier vorgeführt werden und sich den Blicken so naturgetreu darbieten, als wenn wir mitten in der Landschaft ständen. Der Besuch des Panoramas sei deshalb auch in dieser Woche unserm Publikum angelegentlich empfohlen.

** In der Meißnauer Straße wurde, wie wir nachträglich erfahren, am Sonntag Abend gegen 11 Uhr der Fabrikarbeiter B. hier von dem Metallarbeiter B. überfallen und ohne jede Veranlassung mit Messerstichen traktirt. Der Verwundete mußte noch im Laufe der Nacht ärztlich verbunden werden. Der rothe Patron ist zur Anzeige gebracht und wird seiner Strafe nicht entgehen.

** Gestern trafen die Rekruten des 12. Sufatens-Regiments hier ein, wurden vom Bahnhof nach dem Klosterhofe geführt und hier zunächst an die Escadrons vertheilt. Die Einkleidung erfolgte noch im Laufe des Nachmittags.

** Auf hiesigem Wochenmarke wurden am letzten Sonnabend die Verkaufserlöse Frau K. aus Hindorf

und Frau J. aus Abendorf mit 4 Leichen Futter-
rüden angetroffen und in die übliche Polizeistraf-
e genommen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Körbisdorf, 4. Oct. Der in gefriger Nr.
erwähnte Brand in der Schnigedare der hiesigen
Judefabrik hatte nicht die Bedeutung, die ihm in
der aus dem „Boten“ f. d. Gießelthal“ flammenden
Notiz gegeben wird. Es handelte sich lediglich um
ein im Entschenden begriffenes und sofort unterdrücktes
Feuer, bei dem nur einige Säcke angekokelt sind, und
der entstandene Schaden ein so geringer ist, daß er
gar nicht zur Anmeldung gebracht wurde. Die
Naumburger Feuerwehre ist unter diesen Umständen auch
nicht hier gewesen.

Wethlig, 2. Oct. In der hiesigen Papierfabrik
kam am Sonnabend ein Arbeiter aus Schöndorf
dabei schwer zu Schaden, daß er ausgleichend zu
Falle kam und auf eine Transmiffion aufschlag.
Der Verunglückte erlitt dadurch solche schwere Ver-
letzungen und Durchfurchungen oder Teiler, daß er nicht
mehr zu gehen vermochte und mittels Wagens nach
seiner Wohnung gefahren werden mußte.

Freyburg a. U., 2. Oct. Der Landwirth
Karl Krause in Balgstedt feierte gestern mit seiner
Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Im
Dorfschule zu Schleieroda erkrankte gestern in der
Dämmerstunde die 1 1/2 Jahre alte Tochter des Land-
wirths fürstlich, welche unbeaufsichtigt am
Ufer gespielt und dabei ins Wasser gefallen war.

Querfurt, 2. Oct. Am gefrigen Sonntag
kam ein nach dem Ansehen in den 40er Jahren
stehender Mann zu dem Dachbeder Spindler'schen
Blecheuten in Thaldorf und miethete daselbst eine
Wohnung unter dem Vorgeben, daß er als Buch-
drucker in einer hiesigen Druckerei Arbeit gefunden
habe. Heute Morgen nun hat derselbe, als Frau
Spindler auf einige Augenblicke die Stubbe verlassen,
die dort stehende Kommode erbrochen und daraus
40—60 Mark in baarem Gelde gestohlen. Hierauf
hat er sich aus dem Staube gemacht und ist es bis
jezt noch nicht gelungen, seiner wieder habhaft zu
werden.

Zeuchfeld, 2. Oct. Auf der Fahrt zum
Stadtsamt nach Groß, welche der Schneidermeister
S. gestern Mittag mit seiner Frau Bertha M. hier
angereitet hatte, brach die neue, festlich geschmückte
Kutsche in der Nähe der Größer Flurgrenze plötzlich
mitte entzwei und das Brautpaar mußte den Weg
auf einem schnell herbeigekommenen Pferdeswagen fortsetzen.
Wie sich herausstellte, war die Duerachse der Kutsche
von unruhigen Händen mutwillig zerschnitten worden.

Leimbach, 2. Oct. Der Diensthof Karl
Jäger, der im Stalle seine Pferde tränkte, wurde von
einem fremden dort eingestellten Pferde plötzlich an
der rechten Schulter so heftig gebissen, daß er
wegen einer schweren Gelenkverletzung in die Halle'sche
Klinik aufgenommen werden mußte.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 5. Oct. Wechselnd
bewölkt, ziemlich mildes und windiges Wetter mit
etwas Regen.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1898/99

(Fortsetzung.)

Gewerbewesen und Gewerbesteuer. Haus-
gewerbebetriebe wurden zum Handel 52, zu Schaustellungen,
zum Ankaufbetrieb und zum Musikmachen 4, zum Auf-
suchen von Baarenbestellungen 6 und Legitimationskarten 50
beantragt. Arbeitsbücher find 186 Stück ausgereicht.
Anträge auf Entscheidung gewerblicher Streitigkeiten sind von
Arbeitgebern 12 und von Arbeitnehmern 9, im Ganzen 21
(gegen 24 im Vorjahre) eingegangen; davon wurden 3 vor
der Entscheidung zurückgenommen, 15 durch Vergleich erledigt
und 3 durch Entscheidung entschieden.

Handel und Verkehr. Die Einnahmen an Markt-
standsgebühren auf den Wochenmärkten haben 2892 M. 16 Pf.,
auf den Jahrmärkten 520 M. 70 Pf., auf den Viehmärkten
11 M. 20 Pf., an Standgeld für sonstige Benutzung der
öffentlichen Plätze 929 M. 15 Pf. betragen.

Kaiserliches Postamt. Briefverkehr: 1860248 Stück
eingegangen, 2006524 Stück ausgegeben. Paket- und Geldver-
kehr: 123567 Pakete ohne Wertangaben eingegangen, 153776
eingegangen; 1322 Pakete mit Wertangaben (Worth 344777 M.)
eingegangen, 1133 Pakete (Worth 113184 M.) ausgegeben. 6944 Briefe
mit Wertangaben (Worth 133184 M.) eingegangen, 9367
Briefe mit Wertangaben (Worth 14195 M.) ausgegeben. Nachnahmeverkehr: 14195
Stück mit 218730 M. eingegangen, 10452 mit 20304 M. aus-
gegeben. Postanfragsverkehr: 3002 Postanträge mit 336224
M. eingegangen, 3536 Postanfragen ausgegeben. Postan-
weisungsverkehr: 57057 Postanweisungen mit 2893855 M. M.
eingegangen, 87957 Postanweisungen mit 5077531 M. aus-
gegeben. Zeitungsverkehr: Im Jahre erschienen zwei
Zeitungsmittel mit 5154 Exemplaren und 628645 Nummern;
deswegen erschienen 2905 Exemplare und 780545 Nummern
auswärts erscheinende Zeitungen, 264 Exemplare und
780545 Nummern eingegangen und im Durchgang bearbeitete
Zeitungsmittel, eingegangen und im Durchgang bearbeitete
34 angelegte Zeitungsblätter: 36520 ausführende Ver-
bindungen zwischen den Teilnehmern der Stadt-Zeitungs-
vertheilung untereinander, 6844 mit anderen Orten.
Finanzgeschäfte: Staatsmäßige Einnahme 204786 M.,
einstimmige Ausgabe 1229236; nichtstaatmäßige Einnahmen
5159513 M., nichtstaatmäßige Ausgaben 8048866 M.

Eisenbahnstation. Personenverkehr: Weidert sind
329473 Personen, Bahnhofsstationen sind 16789 verkauft, die
Einnahmen betragen 287744 M. 10 Pf. Güterverkehr:
Verandt 515 To. Stützgut, 171 To. Stützgut, 1828
Stück Mehl, 13803 Frachtbriefsendungen; Einnahmen 594,5
To. Stützgut, 2770 Stück Großvieh, 3992 Stück
Kleinvieh, 14594 Frachtbriefsendungen; Einnahme 5111
M. 37 Pf. Güterverkehr: Verandt 5456 To.
Stützgut, 47519 To. Wagenladungen, 52088 Frachtbrief-
sendungen; Einnahmen 6081 To. Stützgut, 126898 To.
Wagenladungen, 61118 Frachtbriefsendungen; Einnahme
61742 M. 41 Pf.

Wohlfahrtsvereine und Versorgungswesen. 1)
Städtische Sparkasse. Die Einnahmen betragen am
Jahreschluß 8 072 704,03 M. nämlich 307279,06 M.
mehr als im Vorjahre. Der erzielte Ueberfluß belief sich
auf 748 633,44 M., wovon 406 635,40 M. auf den vorge-
schriebenen Reservefonds bezogen sind. Sparkassenleiter
waren 19 713 Stück ausstehend, 389 mehr als im Vorjahre.
— 2) Städtische Pflanz- und Gartenbauverwaltung. Es wurden
der städtischen Sparkasse für 1979 M. volle Karten präsen-
tiert.
— 3) Kreis- und Kreis-Verwaltung. Die Einnahmen betragen am
Jahreschluß 2448 676,30 M. nämlich 156 278,60 M.
mehr als im Vorjahre. Der Reservefonds belief sich auf
228 968,57 M. Sparkassenleiter waren 4 638 Stück aus-
stehend, 41 mehr als im Vorjahre. — 4) Pfandleihanstalt.
Am Jahreschluß war ein Bestand von 1452 Pfänden
vorhanden, belien mit 6 005 M. (gegen 1507 Pfänden
und 6 657 M. im Vorjahre). Der Kapitalertrag ergab ein
Defizit von 265,29 M. 5) Bürgervereine. Im
Jahreschluß sind 30 713 Bürgervereine, 2 713
zusätzliche Familien, 30 713 M. und 100 M., unter der
Bedingung unterweiser Zurückzahlung. Die Einnahmen des
Jahres betragen 2 186,22 M., die Ausgaben 2 182,30
M., darunter 1 780,35 M. Ausreis für einen Pfandbrief.
Das Vermögen des Instituts belief sich auf 40 877,65 M.
(gegen 39 407,65 M. im Vorjahre). — 6) Kranken-
kassen. Es bestanden am Jahreschluß 8 Ortskrankenkassen,
6 Fabrikantenkassen, 8 Verwaltungsjahren auswärts domi-
lirter Hilfskassen und die hier zugehörigen Hilfskassen „Augusta“.
— 7) Unfallversicherung. Es sind im Berichtsjahre
106 Unfallanzeigen eingegangen, die meisten (37) aus der
Eisen- und Stahl-Verwaltung; 20 Unfälle haben
eine längere Erwerbsunfähigkeit des Verunglückten zur Folge
gehabt. — 8) In der Statistik sind 11 000 Personen
am Schluß des Jahres bezogen 150 Personen
aus hiesiger Stadt Alters- oder Invaliden. Der Ge-
sammtbetrag der bewilligten Renten betrug pro Jahr 19 112
M. 40 Pf. — 9) Wittwen- und Waisenkasse der
städtischen Beamten und Lehrer. In Wittwen-
und Waisen geben wurden 572,40 M. gezahlt.
Der Zuschuß der Kämmereiämter zu den Beiträgen an die
Provinzialanstalt hat sich in Folge Erhöhung des Beitrags-
satzes von 5 „ auf 6 „ und durch die Anstellung eines
Nachpolizei-Serganten von 3449 M. 18 Pf. im Vorjahre
auf 5035 M. 08 Pf. erhöht.
(Fortsetzung folgt.)

Gerihtsverhandlungen.

— Halle, 3. Oct. In der heutigen Schowgerichts-
sitzung hatten sich drei Uebeltäter auf die Anklage wegen
Stillsitzens vor Gericht zu verantworten. Als Ange-
klagte erschienen unter Untersuchungshaft vorgeführt der
Handarbeiter Karl Otto Frömmig aus Merseburg, der
Handarbeiter Hugo Mortann aus Eilenburg und
Merseburg und der Handarbeiter Oswald Barth aus
Merseburg. Frömmig ist aus Eilenburg gebürtig, 22
Jahre alt, unverheiratet und vorbestraft zweimal wegen
Körperverletzung mit 1 Woche und 8 Monaten Gefängnis.
Mortann ist 19 Jahre alt, einmal bestrafwegen Körperverletzung
mit 10 M. Geldstrafe. Barth ist Arbeiter in der Mersebur-
ger Papierfabrik, noch nicht ganz 19 Jahre alt und wegen
Diebstahls zu 1 Tag Gefängnis verurteilt mit Strafhaft.
Den Angeklagten Frömmig und Mortann wurde das
Verbrechen der Missethat nachgewiesen. Als Ange-
klagte Barth sollte der Missethat zu jenem Verbrechen schuldig
sein, da er den beiden Tätern durch die That wesentlich
Hilfe geleistet habe. Der betreffende Vorwand hat sich am
23. Mai d. J. in der Nähe von Merseburg ereignet und die
That ist an einem jungen Mädchen aus Merseburg verübt
worden. Aus Stillsitzensgründen wurde während der
Verhandlung die Beschuldigung ausgeschlossen. Das Ergebnis
war: Frömmig und Mortann des erwähnten Ver-
brechens, Barth der Beihilfe dazu schuldig befunden unter
Zubilligung mildernden Umstände. Das Urteil lautete gegen
Frömmig und Mortann auf je 1 Jahr 6 Monate,
gegen Barth auf 9 Monate Gefängnis. Bei Ansetzung der
Strafe war erwogen worden, daß die That der Angeklagten
sich als große Raubthat gegenständig hatte, weshalb über das
niedrigste Strafmaß hinausgegangen wurde. Frömmig sei als
Anreger und Urheber der That strenger zu bestrafen gewesen
als die anderen beiden Angeklagten. Die drei Verurtheilten
erklären sich zum Antritt der Strafe bereit.

Vermischtes.

* Ueber die Ursachen des Hamburger Unglücks-
falles schreibt der „Bamb. Gov.“: Am 9. Uhr 21 Min.
lich der Mittagszeit, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges gerieten, hatten sich dadurch zu retten, daß sie
sich nach dem Ufer zu bewegten, wo die Flut der Flutigen
bereits um 9 Uhr 26 Min. der Periode von Planktonen
entstehen würde, was den Nekraten das Ansehen verboten
worden, doch bestimmte sich ein großer Teil nicht darum,
sondern verließ die Wagons. Während die ahnungslos mit
dem Herausziehen ihres Gepäcks beschäftigt waren, theilweise
aber auch neben dem Zuge auf Geleis 1 Umstellung genommen
hatten, ließ der Planktonen-Periode nach auf dem Geleis 1
in den Bahnhof mitter in die Menschenmenge hinein. Die-
jenigen Unglücklichen, die nicht unter die Räder der Wagen
des Zuges

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Beamtenträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 234.

Donnerstag den 5. October.

1899.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das neue österreichische Ministerium ist nunmehr vollständig besessen. Am Montag hat der Kaiser die Demission des Cabinets Toun endgültig angenommen und die Ministerliste des Grafen Clary genehmigt. Danach ist außerdem Chlendorfski zum Minister ohne Portefeuille für Galizien und Stribal zum Handelsminister ernannt worden. Der richtige Name des Finanzministers ist v. Kniatizokuci. — In den Kreisen der deutschen Parteien ist man nicht geneigt, sich dem neuen Kabinett gleich mit Haut und Haaren zu verschreiben, sondern nimmt zunächst noch eine abwartende Stellung ein. Die Tschechen, die zuerst die Rolle des betrübten Lohrberbers spielten, dem die Felle weggeschwommen sind, haben sich nunmehr ermuntert und machen gegen das Cabinet Clary mobil. Das Exekutivcomitee des Jungtschechenclubs beschloß die Zusammenberufung der Landtags- und Reichstagsabgeordneten, sowie der Vertrauensmänner, welche einen Antrag betreffend den Eintritt in verschiedene Opposition gegen die Regierung unterbreiten werden soll. Gleichzeitig wurde beschloffen, daß die Delegaten des Abgeordnetencclubs des Reichsraths in dem Exekutivcomitee der Rechte für Erhaltung der Solidarität innerhalb der Rechte in Bekämpfung des Beamten-Cabinetts eintreten sollen. — In der Montags-Sitzung des Prager Stadtverordnetencollegiums wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in welcher gegen die durch die Aufhebung der Sprachverordnungen beabsichtigte Verkürzung der Rechte der tschechischen Nation Verwendung eingelegt und erklärt wird, daß das Stadtverordnetencollegium einem derartigen Vorgehen sich energisch entgegenzustellen wissen werde. — In Wien zogen am Montag Abend etwa 1500 bis 2000 halbwüchtige Burschen unter Abkündigung tschechischer Lieder durch die Straßen; einzelne antisemitische Rufe wurden vernommen. Die Häuser der deutschen und der jüdischen Besitzer waren durch die Polizei beschützt; doch wurde ein Fenster der deutschen Turnhalle zertrümmert. Das Militär zerstreute schließlich die lärmende Menge. — Im ungarischen Abgeordnetenhause stand am Dienstag ein Antrag Franz Kossuths zur Verhandlung, welcher verlangt, daß bei der am 6. d. M. stattfindenden Krader Trauerfeier zur Erinnerung an den vor 50 Jahren erfolgten Märtyrertod der hingerichteten 13 Generale des Freiheitskampfes die Regierung durch ein Mitglied des Cabinetts vertreten sein soll. Das Abgeordnetenhause soll eine Deputation mit dem Präsidenten an der Spitze entsenden und einen Kranz am Denkmal niederlegen; die Gensdarmen sollten bei der Gedenkfeier ausrücken. Ministerpräsident Szell bekämpfte den Antrag, indem er ausführte, es gäbe Niemanden im Abgeordnetenhause, der jenes Ereignisses nicht pietätvoll gedenke. Es sei auch natürlich, daß das Abgeordnetenhause seiner pietätvollen Erinnerung Ausdruck verleihe. Der Ministerpräsident beantragte hierauf, das Abgeordnetenhause möge unter Ablehnung des Antrages Kossuth den Präsidenten damit betrauen, im Namen des Hauses einen Kranz am Krader Denkmal niederzulegen. (Beifall rechts und im Centrum.) Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimmen der Kossuthpartei angenommen.

Frankreich. In Folge der gegen den Hauptmann und Compagniechef Desmichels vom 5. Dragoner-Regiment geführten Untersuchung ist derselbe dem 3. Spaher-Regiment in Vain (Algier) als Hauptmann zweiter Klasse versetzt worden. Also eine Straferhebung in schärfster Form! Gallifet läßt nicht mit sich spaßen. — Leutnant Mercier, Sohn des ehemaligen Kriegsministers, einem afrikanischen Regimente zugetheilt, verfolgte seinen Vorgesetzten, der angeblich wegen Mißhandlungen entlassen war, und ergriß ihn auf englischen Gebiete. Der britische Vertreter reclamirte den Vorgesetzten, die Reclamation aber kam, wie Mercier sagen ließ, zu



schlechter Verständigung durch den russischen Geschäftsträger die Vertreter Frankreichs und Italiens auf Befehl ihrer Regierungen gleiche Schritte bei der serbischen Regierung gethan.

Zur Lage in Südafrika

liegen aus England Meldungen vor, woraus sich ergibt, daß man es dort mit der Kriegserklärung noch nicht so eilig hat. Mit den englischen Kriegsvorbereitungen scheint es nämlich stellenweise bedenklich zu haben. So liegt z. B. der Dampfer „Zibenghla“, mit Artillerie nach dem Kap unterwegs, noch immer im Werfshaus, weil die Maschine beschädigt ist. Es verlautet, falls nicht die Buren die Feindseligkeiten beginnen, werde von englischer Seite kein entscheidender Schritt erfolgen, bis eine genügend starke Truppenmacht an der Grenze von Natal versammelt sein werde. Dies sei aber erst Mitte October möglich.

Die Londoner Montagsblätter melden, unter dem Vorbehalt der Königin werde am Sonnabend in Osborne eine Sitzung des Privy Council stattfinden, in der wahrscheinlich die Einberufung des Parlaments auf den 17. October beschloffen werden würde.

Nach einer Kapstädter Meldung des Reuterschen Bureau's wird die Nachricht, daß ein Sonderzug zur Abholung des britischen Agenten Green nach Pretoria abgegangen sei, amtlich für unrichtig erklärt; an Green sei keine Instruktion ergangen, Pretoria zu verlassen. — Londoner Finanzkreise sind, wie das Reutersche Bureau meldet, der Meinung, daß im Kriegsfall die sofortige Ausgabe von Consoles im Betrage von 20 bis 25 Millionen Pfund Sterling erfolgen werde.

Auf ein Telegramm des Internationalen Bureau's der Friedensgesellschaften in Wien (wobei 48 Gesellschaften vertreten waren) an die Königin Victoria mit der Bitte, einen Krieg zwischen England und Transvaal zu verhindern, ist folgende kühle Antwort Salisburys erfolgt: „Ich bin von Ihrer Majestät der Königin beauftragt worden, den Empfang Ihres Telegramms zu bestätigen.“ Dagegen telegraphirte Präsident Krüger, der von der Internationalen

Friedensgesellschaft aufgefordert war, ein Schiedsgericht entsprechend der Haager Konferenz zu verlangen: Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm. Wir haben uns auf einem Schiedsgericht durch Neutrale begeben und verlangen nichts, als ein solches Schiedsgericht.“

Die Mobilisirung der Buren ist nach einer Johannesburger Nachricht der „Stand. and. Diggers News“ vom Montag rasch vor sich gegangen. In wenigen Stunden haben sich umfassende Bewegungen gegen die Grenze vollzogen. Männer von 16 bis 60 Jahren ließen sich einreihen. Den Kommandos gehören an Mitglieder des Ausführenden Rathes, deren Söhne, der Staatssecretär, viele Verwandte des Präsidenten, Mitglieder des Raads, Richter, Anwälte, sowie andere Angehörige höherer Berufsarten. Das französische Corps zählt 150 Mann. Bei dem Abgange der Corps herrschte großer Enthusiasmus. Die „Times“ meldet aus Johannesburg vom 1. d. M.: Obwohl in Johannesburg gegenwärtig größere Ruhe herrscht als am Freitag, wird die Lage doch ernst. Eine sehr große Anzahl von Eisenbahnzügen sowohl von Johannesburg wie von Pretoria gingen mit Truppen, Pferden und Munition an die Grenze von Natal ab. Eine Streitmacht von mehreren Tausend auf da angefangen sein. Viel bemerkt wird, daß die Artillerie-Abtheilung eine Anzahl Kanonen großer Kalibers mitgenommen hat. Weitere Kontingente von Burgers wurden heute abgeschickt. Selbst englischen Quellen zufolge seien bereits 30 000 Mann an den Grenzen, hauptsächlich an der Natalgrenze und einige Tausend an der Betschuanaland-Grenze. General Joubert führt das Commando im Osten, Commandeur Grenje im Westen. Pretoria und Johannesburg sind große Kriegslager. Die Regierung erließ ein Moratorium. Das Geschäft hat aufgehört. In Johannesburg verbarrikadiren die Firmen ihre Läden.

Gegenüber dem Gerücht, daß die Buren drohen, sich britischen Gebieten zu bemächtigen, bemerken die „Southafr. News“, sie hörten aus bester Quelle, daß die Buren nichts derartiges thun werden. Den Vertretern der Südafrikanischen Republik verbiete ihr religiöses Gefühl, die Schreden des Krieges und seine Zufallsentscheidung vorzeitig herbeizuführen, so lange noch irgend ein anderer Weg offen bleibe.

Diese Nachricht mag wohl den Wünschen der Engländer entsprechen, aber die Buren dürften denn doch kaum so unklug sein, in einem Augenblick, wo ihnen das Messer an der Kehle sitzt, aus religiösen Bedenken auf den Vortheil der Offensive zu verzichten.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, sind die Buren in der That den Engländern zuvorgekommen und haben ein Ultimatum an England abgehandelt. Die letzten am Dienstag Abend eingegangenen Nachrichten lauten sehr ungünstig für England. Reuters Bureau meldet aus Durban, der Hafenstadt von Natal: Jeden Augenblick werde die Nachricht erwartet, daß die Buren an der Nordgrenze von Natal die Offensive ergriffen haben, und dann heißt es weiter: In Charles town haben Eingeborene Magazine geplündert. — Bei Embuspruit dürften insgesamt 5000 Buren mit 23 Geschützen, bei Mullers Farm 4000 Buren stehen. 3000 Buren sammeln sich am Bothapass etwa 15 Meilen von Newcastle. — Aus Indien ist in Durban der Dampfer „Lalpoora“ mit einer Batterie Feldartillerie, einer Feldhospitalabtheilung und Kriegsvorräthen angekommen. Von Ladysmith gingen am Montag Nachmittags drei Schwadronen Karabiniers eilig in der Richtung nach dem Danie-Freistaat ab. — Der Befehlshaber der Artillerie des Danie-Freistates, Allard, ist, wie aus Kapstadt berichtet wird, mit einer Abtheilung Artillerie in der Richtung auf Kimberley abgegangen. — Die beiden Volksräthe der Südafrikanischen Republik haben sich nach einer Depeche aus Pretoria vertagt. — Aus Bloemfontein wird telegraphirt, daß ein Gefech, betreffend die Anwesenheit von Ausländern, amtlich bekannt gemacht worden sei und daß am Mittwoch